

Fraunhofer-Studie „Heizen mit Wasserstoff – Aufwand und Kosten für Haushalte anhand aktueller Daten und Prognosen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schulze, sehr geehrte Damen und Herren,

die kommunale Wärmeplanung ist für Ihre Kommune – wie für alle deutschen Städte – ein wichtiges Zukunftsthema. Ziel ist die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, die heute noch überwiegend von Gas und Öl abhängig ist. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe und eine große Herausforderung.

Mit Ihrer Wärmeplanung entscheiden Sie mit darüber, wie die Bürgerinnen und Bürger in Chemnitz künftig heizen werden, ob sie dafür Wärmenetze oder eine dezentrale Heizung nutzen. Die Frage der Kosten spielt dabei eine zentrale Rolle, um für alle Bürgerinnen und Bürger in Zukunft eine sowohl kostengünstige als auch klimaschonende Wärmeversorgung zu ermöglichen.

In Diskussionen um das Wasserstoffkernnetz und das Gebäude-Energie-Gesetz (GEG) taucht regelmäßig Wasserstoff als mögliches Heizgas der Zukunft auf. Laut den aktuellen Überlegungen zur Wärmeplanung der Stadt Chemnitz wird mit 18 Prozent Wärmebereitstellung durch auf Wasserstoff umgestellte Gasnetze gerechnet. Dies stellt allerdings für Ihre Bürgerinnen und Bürger – die in der Folge erwarten, irgendwann ihre Gasheizungen mit Wasserstoff betreiben zu können, und weiterhin in Gasheizungen mit „H2-ready“-Label investieren – eine Kostenfalle dar.

Unsere neue Studie der Fraunhofer Institute IEG und ISI [„Heizen mit Wasserstoff – Aufwand und Kosten für Haushalte anhand aktueller Daten und Prognosen“](#) zeigt: Eine Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff würde die Heizkosten um 74 bis 172 Prozent verteuern. Wasserstoff wird auch unter günstigsten Annahmen so teuer bleiben, dass er sich nicht wirklich am Heizmarkt behaupten kann. Entsprechend sollte und wird Wasserstoff als Heizgas in der Wärmeversorgung keine nennenswerte Rolle spielen. Den Menschen dennoch zu suggerieren, Wasserstoff käme zukünftig bis zu ihrem Haus, verhindert rechtzeitige Investitionen in Alternativen wie Wärmepumpen und Wärmenetze.

Wir fordern Sie daher auf, Ihre Wärmeplanung entsprechend auszurichten: Bewahren Sie Ihre Bürgerinnen und Bürger vor teuren Fehlinvestitionen, indem Sie in Ihrer Wärmeplanung Wasserstoff für Gebäudeheizungen ausschließen!

Für Rückfragen zur Studie, die Sie im Anhang oder unter [diesem Link](#) finden, und zur Wärmeplanung erreichen Sie mich gerne per Mail: mira.jaeger@greenpeace.org

Mit freundlichen Grüßen

Mira Jäger